



BERLIN-
BRANDENBURG-
SACHSEN

VERHANDLUNGSERGEBNIS STAHL

OSTDEUTSCHE STAHLINDUSTRIE

1500 €
Inflations-
ausgleichsprämie

1500 €
IAP
in Raten

+ 5,5 %
mehr
Geld



▶ Laufzeit: 22 Monate

JANUAR 2024 FEBRUAR BIS NOVEMBER 2024 JANUAR 2025

Kollektive
Arbeitszeitverkürzung
für die Transformation

mit
Lohnausgleich

bis auf

32

Stunden



33 – 50 %

+ Kurze Vollzeit 33,6 Stunden
34,1 Stunden bezahlt für
Schichtbeschäftigte ab 60 Jahre

**Stark
in Stahl.**
Tarifrunde 2023

DAS VORLÄUFIGE VERHANDLUNGSERGEBNIS

EIN KOMPROMISS IN SCHWIERIGEN ZEITEN

Das vorläufige Verhandlungsergebnis für die ostdeutsche Stahlindustrie steht: Damit bekommen die Stahlarbeiter und Stahlarbeiterinnen mehr Geld und mehr Sicherheit. Im Jahr 2024 erhalten sie insgesamt 3.000 Euro als Inflationsausgleichsprämie, Anfang 2025 steigen die Monatsentgelte um 5,5 Prozent. Zum Schutz von Arbeitsplätzen kann die Arbeitszeit in der Transformation auf 32 Stunden gesenkt werden, mit teilweisem Lohnausgleich.

Im Einzelnen bedeutet das am Montag in Schönefeld erzielte vorläufige Verhandlungsergebnis dies für die Stahlbeschäftigten in Ostdeutschland:

Inflationsausgleichsprämie

- ▶ Im Januar 2024 gibt's eine Inflationsausgleichsprämie von 1500 Euro. Auszubildende erhalten 1000 Euro.
- ▶ Weitere 1500 Euro Inflationsausgleichsprämie werden **in monatlichen Raten** von

Februar bis November 2024 ausgezahlt – Auszubildende bekommen 800 Euro.

- ▶ Auf Betriebsebene können Abweichungen von diesen monatlichen Auszahlungen vereinbart werden, und zwar sowohl bei der Höhe als auch bei den Terminen. Aber nur wenn der Betriebsrat zustimmt.
- ▶ Für viele Beschäftigte sind die 3.000 Euro aus der Inflationsausgleichsprämie steuer- und abgabenfrei. Sie er-

halten also die vollen 3.000 Euro ausgezahlt (brutto=netto). Einige Betriebe haben allerdings schon Teile des steuer- und abgabenfreien Spielraums von 3.000 für eigene Inflationsausgleichsprämien genutzt. In dem Fall gilt: Beträge oberhalb der 3.000 Euro werden trotzdem ausgezahlt, aber mit Steuern und Abgaben belegt.

Fortsetzung auf Seite 2 >>

Tabellenerhöhung

- Ab Januar 2025 greift die tabellenwirksame **Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütung um 5,5 Prozent**.

Arbeitszeit

- Es wird einen teilweisen **Entgeltausgleich bei Arbeitszeitverkürzungen** geben, dabei ist zwischen der kollektiven und der individuellen Arbeitszeitverkürzung zu unterscheiden.
- Kollektive Arbeitszeitverkürzung:** Bei Druck auf die Beschäftigung durch die Transformation können die Betriebsparteien – ausgehend von der Regelarbeitszeit von 35 Stunden – die Arbeitszeit um drei Stunden absenken. In diesem Fall wird gestaffelt bis zu einer Stunde mehr vergütet. Bei 34 Stunden werden 34,5 Stunden bezahlt, bei 33 Stunden 33,75 und bei 32 Stunden 33 Stunden. Das ist ein besserer Ausgleich als nach dem bestehenden Tarifvertrag Beschäftigungssicherung bisher vorgesehen.
- Für eine solche kollektive Arbeitszeitverkürzung müssen sich die Be-

triebsparteien einig sein, dass sich das Unternehmen in der Transformation befindet und die Beschäftigung unter Druck steht. Die Tarifvertragsparteien müssen dies bestätigen.

- Individuelle Arbeitszeitverkürzung:** Dem Wunsch der Beschäftigten auf Absenkung der individuellen Arbeitszeit auf 33,6 Stunden kann entsprochen werden, sofern dem betriebliche Interessen nicht entgegen stehen. Dabei spielt keine Rolle, ob der Betrieb in der Transformation steht oder nicht. Einen Lohnausgleich gibt es für diese individuelle Arbeitszeitverkürzung nicht.
- Für ältere Beschäftigte gelten Sonderregeln. Wer mindestens 60 Jahre alt ist und in Schicht arbeitet, kann von Januar 2025 an auf 33,6 Stunden verkürzen, ohne dass dies der Arbeitgeber verhindern kann. Zudem gibt es für diese Personengruppe einen teilweisen Lohnausgleich. Diese Beschäftigten bekommen für 33,6 Stunden Wochenarbeitszeit 34,10 Stunden bezahlt. Die Altersgrenze sinkt in den beiden Folgejahren auf

59 Jahre (1. Januar 2026) und auf 58 Jahre (1. Januar 2027).

- Wenn die Transformation einen Mehrbedarf an Beschäftigung auslöst (und nur dann), kann die Arbeitszeit um bis zu drei Stunden erhöht werden. Voraussetzung ist, dass die Betriebsparteien dem in einer Betriebsvereinbarung zustimmen, etwa weil die neue und die alte Anlage vorübergehend parallel laufen müssen oder Kollegen und Kolleginnen qualifiziert werden müssen. Eine aktuell starke Nachfrage beispielsweise durch ein Konjunkturohoch ist keine geeignete Begründung für Mehrarbeit.

Weitere wichtige Regelungen

- Die Tarifverträge zur **Altersteilzeit**, zur **Beschäftigungssicherung** und zum Einsatz von **Werkverträgen** werden verlängert.
- Laufzeit:** 22 Monate

Diesem vorläufigen Tarifergebnis muss die Tarifkommission für Ostdeutschland noch zustimmen.

KOMMENTAR VON DIRK SCHULZE – IG METALL BEZIRKSLEITER BERLIN-BRANDENBURG-SACHSEN:



Dirk Schulze, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen und Verhandlungsführer für die ostdeutsche Stahlindustrie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das war in wirtschaftlich unsicheren Zeiten eine harte Tarifrunde. Viele hätten sich eine stärkere und vor allem schnellere Entgeltsteigerung gewünscht, ich auch. Dieser Kompromiss bildet aber nach meiner festen Überzeugung das derzeit Mögliche ab. Die Inflationsausgleichsprämien von insgesamt 3.000 Euro im kommenden Jahr bringen schnell finanzielle Entlastung. Für viele von Euch werden sie steuer- und abgabenfrei ausgezahlt. Im Jahr danach sorgt die Erhöhung der monatlichen Entgelte für eine dauerhafte Steigerung der Einkommen.

Im langen Ringen um Arbeitszeitverkürzungen zum Schutz der Arbeitsplätze in der Transformation haben wir einen wichtigen Schritt getan. Gerät in einem Betrieb die Beschäftigung unter Druck, kann die noch vorhandene Arbeit durch eine Arbeitszeitver-

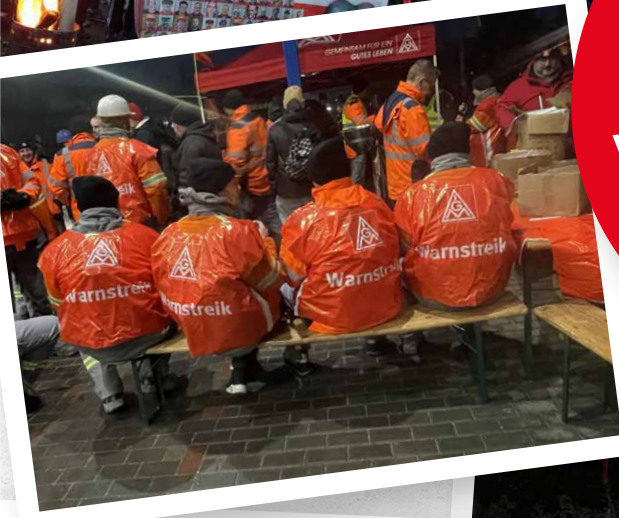
kürzung mit teilweisem Entgeltausgleich auf mehrere Schultern verteilt werden. Für individuelle Arbeitszeitverkürzungen weitet sich der Spielraum. Das ist ein Anfang, auch wenn wir uns ein höheres Tempo bei dieser wichtigen Zukunftsfrage gewünscht hätten.

Kolleginnen und Kollegen, mit tollen Warnstreiks habt Ihr Eure Entschlossenheit demonstriert, auch in schwierigen Zeiten für Eure Forderungen einzutreten. Ihr habt gezeigt, dass Ihr wisst, dass es in Tarifauseinandersetzungen auf Kampfbereitschaft, auf Solidarität und auf Durchhaltevermögen ankommt. Diese waren ganz starke Signale, die sich auf das Ergebnis ausgewirkt haben. Darauf können wir gemeinsam stolz sein, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Euer Dirk Schulze



**Eure
Warnstreiks**



DANKE DAFÜR!
NUR GEMEINSAM SIND WIR STARK!